



Ausgegraben – Ausgewertet – Ausgestellt Stadtmuseum Horb präsentiert wertvolle archäologische Funde aus dem frühmittel- alterlichen Gräberfeld von Horb-Altheim

Im Herbst 2016 herrscht im Stadtmuseum am historischen Marktplatz von Horb reges Treiben. Maler, Vitrinenbauer und Ausstellungsmacher geben sich die Klinke in die Hand, um rechtzeitig zum Eröffnungstermin die neu konzipierte archäologische Dauerausstellung im ersten Stock des BürgerKulturHauses fertigzustellen. Am 14. Oktober 2016 ist es dann so weit: Die Präsentation zum frühmittelalterlichen Gräberfeld von Horb-Altheim wird in feierlichem Rahmen der Öffentlichkeit übergeben.

Denise Beilharz

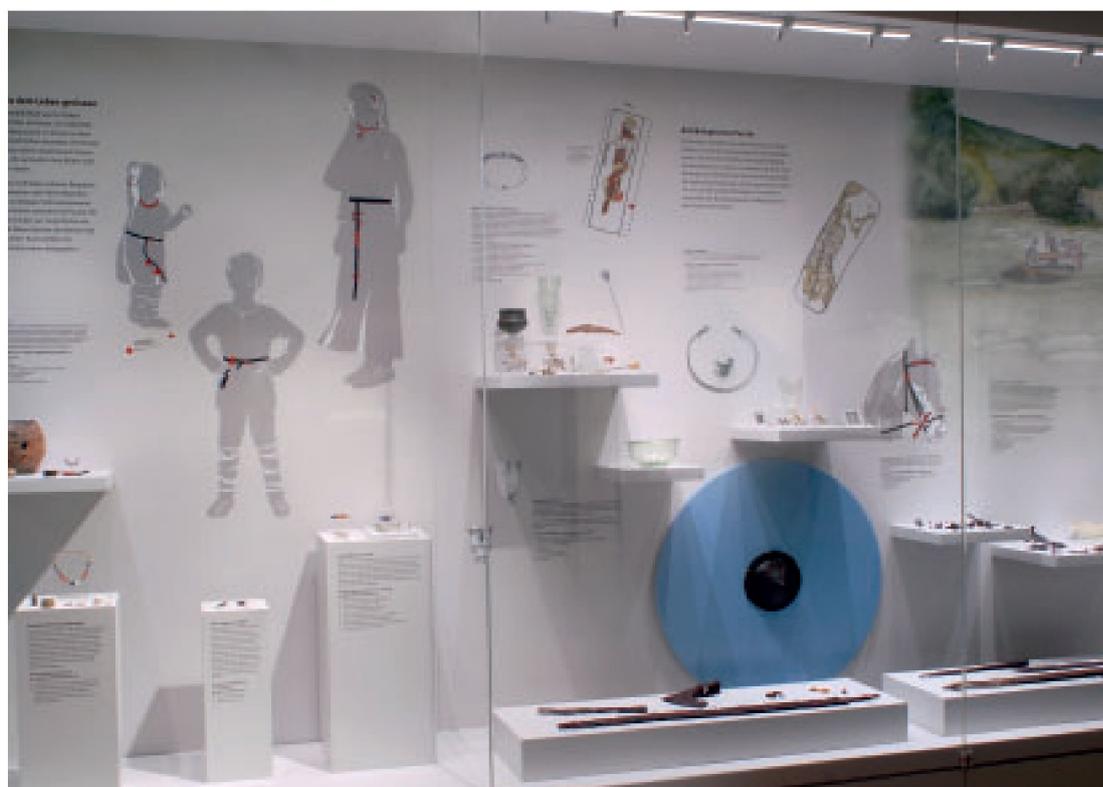
Wie alles begann

„Sensation auf dem Altheimer Talberg“ – in dieser Art titelten verschiedene Tageszeitungen im Sommer 1999. Archäologen waren – als sie im Zuge der Erschließung des Neubaugebietes auf dem Talberg römische Siedlungsreste dokumentierten – überraschend auf 1500 Jahre alte frühmittelalterliche Gräber mit reichen Ausstattungen gestoßen. Insgesamt 77 Bestattungen konnten von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesdenkmalamtes mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer untersucht und geborgen werden. Die Verstorbenen waren von ihren Angehörigen mit wertvollem Schmuck, Nahrungsmitteln in Glas- und Keramikgefäßen, Werkzeugen, Utensilien zur Körperpflege, Waffen und sogar einem Reitpferd für das Jenseits ausgestattet worden (Abb. 4). Be-

reits während der laufenden Ausgrabungen war das Interesse der Öffentlichkeit an den Entdeckungen groß. Es kamen viele Besucherinnen und Besucher, um sich über die archäologischen Arbeiten und Funde zu informieren.

Der Geschichte auf der Spur

Grabbeigaben, Grabbau und menschliche Überreste geben Hinweise auf das Leben und den Tod der frühmittelalterlichen Bestattungsgemeinschaft von Horb-Altheim. Die Entschlüsselung dieser Botschaften lieferte den Stoff für vielfältige spannende Geschichten und so manche Überraschung: Wie kommt ein Prunkgefäß aus dem Karpatenbecken in das Grab einer auf dem Talberg bestatteten Frau? Warum wurden kleine Kinder mit Schmuckanhängern aus Bären- und Wolfzähnen



1 Blick in die neu gestalteten Ausstellungsräume im Stadtmuseum Horb.



ausgestattet? Was haben die Verstorbenen mit den reiternomadischen Hunnen zu tun? Warum trugen Männer Ohringe? Woher kamen die Gründer der Siedlung, die sich vor 1500 Jahren am Rand des Schwarzwalds niederließen?

Herzlich Willkommen im Stadtmuseum Horb

Neugierig geworden? Antworten auf diese und viele weitere spannende Fragen gibt die neue Ausstellung im Stadtmuseum Horb (Abb. 1). Erfahren Sie mehr über die Lebensweise und Grabsitten der weit gereisten Altheimer Bestattungsgemeinschaft. Sie erwartet eine Auswahl an beeindruckenden Originalfunden aus dem Gräberfeld (Abb. 2; 3), Filmaufnahmen von den archäologischen Ausgrabungen auf dem Talberg und eine Medienstation mit Hintergrundinformationen.

Literatur

Denise Beilharz: Das frühmerowingerzeitliche Gräberfeld von Horb-Altheim. Studien zu Migrations- und Integrationsprozessen am Beispiel einer frühmittelal-

terlichen Bestattungsgemeinschaft, in: Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Band 121, Stuttgart 2011.

Praktischer Hinweis

Stadtmuseum Horb
 Marktplatz 4
 Im BürgerkulturHaus
 72160 Horb am Neckar
 Tel. 07451/901226
 Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr, So von 14–17 Uhr und nach Vereinbarung.
 Eintritt frei. Ein rollstuhlgerechter Zugang ist vorhanden.
www.horb.de/de/Freizeit+Tourismus/Natur+Geschichte/Stadtmuseum

Dr. Denise Beilharz
 Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
 Referat 26 – Denkmalpflege und Bauberufsrecht
 Schlossplatz 4
 Neues Schloss
 70173 Stuttgart

2 Das im Stadtmuseum Horb ausgestellte repräsentative Schwert aus Grab 52 verfügt über silberne und feuervergoldete Beschläge mit Stein- und Glaseinlagen. Eine am Griff befestigte Perle aus geschliffenem Bergkristall sollte den Schwertträger auf magische Weise schützen.

3 Die ebenfalls präsentierte Ausstattung von Grab 14 aus der Zeit um 500 n. Chr. ist eine der schönsten des gesamten Bestattungsplatzes. Zu ihr gehören wertvolle und aufwendig gestaltete Schmuckstücke aus Silber, Gold und Almandin, Perlen aus Bernstein, Glas und Chalzedon sowie zwei Trinkgefäße aus Glas und Keramik und ein Kamm aus Rothirschgeweih.



4 Freigelegtes Pferdeskelett in Grab 69 während der Ausgrabung: Bestandteile des Pferdegeschirrs sind in der neuen Ausstellung zu sehen.